



Sexualerziehung oder Erziehung zur Liebe?

Die meisten werden darin übereinstimmen, dass Jugendliche eine Orientierung über den eigentlichen Sinn unserer Sexualität brauchen. Gerade heute hat man oft das Gefühl, dass die Jugendlichen förmlich danach schreien, das Thema der Sexualität in seiner Gesamtheit vermittelt zu bekommen, sie wollen wissen, was sie unter Liebe zu verstehen haben und wie sie ihre Sexualität auf natürliche Weise leben können.

Die Schule konzentriert sich zum Großteil darauf, ausreichende Informationen über das Thema der Sexualität zu vermitteln. Die Vorgabe lautet meist „neutral“ zu informieren. Und daher ist in den meisten Kampagnen das Kondom und die Pille das Allheilmittel.

„Menschen
jeden Alters
haben eine
Sehnsucht
danach, die
Botschaft der
authentischen
menschliche
Liebe zu
verstehen“

Viele Spezialisten, Erzieher, Eltern und Jugendliche selbst glauben, dass damit die Sache nicht gegessen ist. Denn damit ist die eigentliche Frage nach der Sexualität noch nicht geklärt. Genauso könnte eine Frau ihrem Ehemann sagen: „Für deine Geschäftsreise habe ich dir für alle Fälle ein paar Kondome in den Koffer gelegt, obwohl ich ja weiß, dass du mich nicht betrügen wirst. Aber sicher ist sicher.“ Die Unsicherheiten und Zweifel über dieses Thema sind bei den Jugendlichen enorm. Daran erinnert auch Mary Beth Bonacci (RealLove Inc.) eine bekannte Sprecherin zum Thema Sexualität in den USA: „Ich war davon überzeugt, dass das Thema für Jugendliche interessant ist ... Aber ich dachte niemals, dass es so eine Akzeptanz bekommen würde. Menschen jeden Alters haben eine Sehnsucht danach, diese Botschaft zu verstehen, Ratschläge zu bekommen und die authentische menschliche Liebe kennen zu lernen. Aber sie brauchen klare und direkte Antworten.“

FRAGEN UND ANTWORTEN ♦ Wir haben eine Reihe von Fragen ausgesucht, die von Jugendliche an Mary Beth herangetragen wurden und die sie beantwortet hat.

Ich möchte mit meinem Freund ins Bett gehen, weil ich ihm damit am besten meine Liebe zeigen kann!

Viele Jugendliche denken so. Sie lieben sich wirklich und möchten das Beste für den Anderen. Und dabei finden sie in der Sexualität eine Form, ihre Liebe auszudrücken. Was drückt dieser Sexualakt aber aus? Bedeutet er wirklich, dass einem der Andere wichtig ist? Dass sich der eine für den anderen hingibt? Nein. Das Einzige, was

sich dabei zeigt, ist, dass sie ihre Körper benutzen, um einige Momente der Lust zu verspüren und dabei ein gehöriges Risiko eingehen. Aber ihre Liebe wird dadurch nicht gestärkt.

Es ist doch klar, dass wir uns auch auf sexuellem Gebiet vor der Hochzeit kennen lernen müssen, um zu wissen, ob wir zusammenpassen!

Diese Einstellung würde zwar bestätigen, was uns heutzutage ein Großteil der Gesellschaft glauben machen will. Wenn der Sex das beste wäre, was dir im Leben begegnet und es bessere und schlechtere Sexpartner gibt, würde ich verstehen, dass man das vorher ausprobieren will. Aber versuche es einmal aus diesem Gesichtspunkt zu betrachten: Stell dir vor dein Partner würde dir folgendes sagen: ‚Ich liebe dich und du bist mir der beste Freund, mein Schatz, meine zweite Seele, ich möchte den Rest meines Lebens mit dir verbringen und bis ins Alter mit dir zusammen sein. Aber zuerst muss du noch eine kleine Prüfung bestehen: Wie bist du im Bett. Und diese Prüfung musst du zumindest mit befriedigend absolvieren, denn sonst interessierst du mich nicht mehr.‘ Was würdest du ihm antworten?

Das Schönste an der Sexualität ist, dass man nicht von Anfang an Experte sein muss! Man hat das ganze Leben Zeit, um zu üben, um gemeinsam zu entdecken, um sich dem anderen hinzugeben. Was gibt es denn für ein besseres Umfeld etwas zu lernen und gemeinsam zu entdecken, als mit jemandem, dem du völlig vertraut, von dem du weißt, dass er nicht schon nach der halben Wegstrecke aufgibt? Je enger die persönliche Beziehung wird, umso mehr wird die Intimität wachsen und die sexuelle Vereinigung wird vollkommener und schöner und nicht ärmer, wenn auch die Jahre vergehen.

Warum soll es mir schaden, wenn ich mit jemandem ins Bett gehe, für den ich mich ohnedies schon entschieden habe?

Bis zur Ehe zu warten ist sehr angemessen, da eure Verlobungszeit eine Zeit der Probe ist, die ihr

Unsere heutige Welt bietet uns sehr wenige Möglichkeiten, die wahre und authentische Liebe zu finden.

euch gegenseitig versprochen habt, um euch besser kennen zu lernen. Aber euer Versprechen ist noch nicht endgültig. Auch du weißt wie ich, dass über die Hälfte der Verlobungen wieder gelöst wird. Gerade dann ist es umso schwieriger, wenn es schon eine körperliche Beziehung gab, oder sogar eine Schwangerschaft entstanden ist. Gott wollte, dass die sexuelle Vereinigung die Erneuerung des Ehevertrags, die Erneuerung des Sakraments ist. Jedes Mal, wenn sich das Sakrament erneuert, wird auch die Gnade von neuem ausgeschüttet, das heißt, jedes Mal, wenn sich Mann und Frau körperlich vereinigen. Aber wenn dies vor der Ehe geschieht, gibt es nichts zu erneuern.

Warum soll der Sex etwas Schlechtes sein, wenn er doch zu den beeindruckendsten Erlebnissen des Lebens zählt?

Es gibt viele beeindruckende Erlebnisse im Leben: Ein Ziel erreichen, wahre Liebe erleben, jemanden dazu verhelfen, sein Leben zu ändern. Der Sexualakt selbst ist nicht das Beeindruckendste, was du je erleben wirst. Das verspreche' ich dir! Er wird beeindruckend sein im wahrsten Sinne des Wortes, wenn er das ausdrückt, was er darstellt. Wenn dein Geist, dein Herz und dein ganzes Leben dieselbe Sprache sprechen: „Ich liebe dich, ich habe mich sakramental an dich gebunden, ich habe mich dir für immer hingegeben, ich will mit dir unsere Kinder gemeinsam bekommen.“ Wenn du das einmal sagen kannst, ist es wirklich beeindruckend.

Was ist so schlecht daran, einmal ein „Abenteuer“ einzugehen?

Mit dieser Nacht bei einem anderen drückst du aus, dass du dich jemandem, den du kaum

kennst, für immer und komplett hingeben willst. Nicht einmal im Spaß stimmt das, sondern es ist eine große Lüge und bedeutet ein großes Risiko, entweder in Form einer Schwangerschaft oder einer sexuell übertragbaren Krankheit und es zerstört dir die Möglichkeit, dich einzig deinem zukünftigen Ehepartner völlig hinzugeben.

Manchmal kommt es uns vor, dass es unmöglich ist, die wahre Liebe zu finden. Man hat vielmehr den Eindruck, dass wir ohnedies nur unsere Leere mit Sex füllen müssen. Ich werde doch niemanden finden, der mich wirklich liebt!

Die Menschen haben heutzutage soviel außereheliche Beziehungen, weil sie einfach die Liebe suchen und brauchen. Aber unsere heutige Welt bietet uns sehr wenige Möglichkeiten, die wahre und authentische Liebe zu finden. Aber wir brauchen sie, denn dazu sind wir geschaffen: zu lieben und geliebt zu werden. Wir brauchen die Liebe so notwendig, dass wir uns intensiv nach einem Ersatzprodukt umsehen, wenn wir nicht die wahre Liebe finden. Und unsere Gesellschaft will uns ständig einreden, dass wir die Liebe im Sex finden. Aber der Sex gibt weder Liebe, noch führt er zu Liebe, noch trägt er die Liebe. Sex ist nicht mehr als Sex. Und wenn es nicht schon vorher Liebe gegeben hat, wird sie nach dem Sex auch nicht da sein.

Hat die sexuelle Beziehung auch eine Bedeutung in sich selbst abgesehen von der Absicht, sich körperlich zu vereinigen?

Die sexuelle Begegnung hat ihre eigene Bedeutung, ja ihre eigene Sprache. Wenn wir uns nur mit den Dingen beschäftigen, die mit der Sexualität in Beziehung stehen – neues Leben entstehen lassen, die emotionale Bindung verstärken, die Hingabe des eigenen ich und seines

Denn dazu sind wir geschaffen: zu lieben und geliebt zu werden.

Zur Überlegung ...

- Beim Thema der Sexualität müssen wir den Stier bei den Hörnern packen und dürfen keine Zeit unnötig verstreichen lassen. Wir müssen darüber mit unseren Kindern sprechen.
- Manchmal vermitteln wir unseren Kindern ein Bild, dass alles, was die Sexualität betrifft, schlecht oder abzulehnen wäre. Zum Beispiel, wenn sich Sexualität als Tabuthema zu Hause entwickelt oder die Kommunikation nicht funktioniert. Dann müssen wir andere Gelegenheiten benutzen, um über dieses Thema zu sprechen.
- Auch ist es falsch zu glauben, dass wir das Thema der Sexualität im biologischen oder nüchternen Sinne abhandeln können, ähnlich wie ein Professor für Anatomie. Wir dürfen keine der Dimensionen der Person auslassen - vor allem nicht den Zusammenhang zwischen der Sexualität und unserer Hingabe sowie der Weitergabe des Lebens.
- In diesem Alter ist es vorrangig, die Jugendlichen an die Schule und ihre Verantwortungen zu erinnern und zugleich die Freunde ihrer Clique zu kennen.
- In den letzten Jahren wurden zwei Studien publiziert, die das Versagen von zentral angelegten Kampagnen zur Verbreitung von Verhütungsmitteln und Aufklärung in der Bekämpfung von Teenager Schwangerschaften belegen (BMJ, 324, 1426 bzw. 1433). Eine weitere Studie in Großbritannien weist auch nach, dass die Verbreitung von Kondomen und der „Pille danach“ zu keinem Rückgang von Teenager Schwangerschaften geführt hat, jedoch die Verbreitung von sexuell übertragbaren Krankheiten um 58% erhöht hat.

Teenager Schwangerschaften

Man kann es fast nicht glauben, doch trotz intensiver sexueller Aufklärung in den vergangenen Jahrzehnten werden nach wie vor viele Minderjährige ungewollt schwanger. Im Verhältnis zur Bevölkerungsdichte nimmt Österreich mit 12 Schwangerschaften pro 1.000 weiblichen Teenagern europaweit sogar eine Spitzenposition ein. In Deutschland widerfährt dies 16 von 1.000 Teenagern zwischen 15 und 19 Jahren. Hinzu kommen noch jene Mädchen, die unter 15 Jahre alt sind, wenn sie schwanger werden. In Europa liegen die britischen Jugendlichen in der Statistik an vorderster Stelle (22:1.000). In den USA kommen 55 Schwangerschaften auf 1.000 Teenager. Die niedrigsten Zahlen weisen die Niederlande (4:1.000) und die Schweiz (5:1.000) auf. Weltweit werden laut UNICEF etwa 15 Millionen Teenager ungewollt schwanger.

Wann haben Teenager ihre ersten sexuellen Erfahrungen?

In Österreich liegt das Durchschnittsalter der Mädchen beim ersten Geschlechtsverkehr bei 15,3 Jahren. Immerhin machen jedoch 27 Prozent ihre ersten Erfahrungen bereits mit 14 Jahren. Laut einer Umfrage der Spezialambulanz "First Love" an der Wiener Rudolfstiftung praktizieren etwa 50 Prozent der Jugendlichen ungeschützten bzw. unregelmäßig geschützten Geschlechtsverkehr.

Die Situation in Deutschland

- Jährlich werden in Deutschland ungefähr 20.000 minderjährige Mädchen (17 Jahre und jünger) schwanger!
- Davon werden fast 200 Mädchen, die gerade mal erst 13 Jahre alt oder noch jünger sind, bereits Mutter!
- Etwa viermal so viele schwangere Mädchen unter 14 Jahren entscheiden sich für eine Abtreibung - also fast 800 pro Jahr!
- Viele Mädchen, die minderjährig Mutter wurden oder eine Abtreibung vornehmen ließen, werden noch im Teenageralter erneut schwanger!

Es gibt verschiedene Faktoren, die Teenagerschwangerschaften begünstigen, wie frühe sexuelle Beziehungen oder erschütterte Familienverhältnisse (60% aller Teenagerschwangerschaften entstehen bei Kindern aus Scheidungsehen).

Dahingegen gibt es auch Faktoren, die vor ungewollten Teenager Schwangerschaften schützen:

- guter Schulerfolg
- intakte Familienverhältnisse
- praktiziertes religiöses Leben.
- hoher sozioökonomischer Status
- offene Kommunikation über Sexualität in der Familie

Körpers an einen Anderen – sehen wir schon, dass die sexuelle Beziehung ihre eigenen Ziele, ihre innere Logik und ihre Sprache hat. Und diese Sprache ist unveränderlich, sie wechselt nicht. Sie sagt nicht einfach: „Ich nehme dich für eine bestimmte Zeit an“ oder „mir gefällt dein Körper.“ Nein. In Wirklichkeit sagt sie: „Ich gebe mich dir hin, für immer gehöre ich dir.“ In der sexuellen Beziehung spricht der Körper die Sprache der dauerhaften Hingabe, die Sprache der Ehe.

Wenn ein Jugendlicher sich noch nicht bereit fühlt, um zu heiraten: Wozu hat er dann eine Freundin/einen Freund?

In diesem Alter denken die Jugendlichen normalerweise nicht ans heiraten. Sie wollen Personen des anderen Geschlechts besser verstehen lernen. Gewöhnlich reagieren diese sehr unterschiedlich.

Aus diesem Grund hat in der Pubertät eine Freundschaft im Sinne einer Verlobung keinen Platz. Das Normale in diesem Alter sind Cliques, Gruppen von Freunden verschiedenen Geschlechts, die Zeit miteinander verbringen, um auf natürliche Weise einander und ihre Verhalten kennen lernen.

Originalartikel aus „Hacer Familia“,
Nr. 1223, Mai 2004

FAMILIE heute

Informationsblatt der Gesellschaft für Familienorientierung



IMPRESSUM: Herausgeber: Dr. Markus Schwarz; Medieninhaber und Verleger:
GFO - Gesellschaft für Familienorientierung, Nonntaler Hauptstraße 27, 5020 Salzburg,
Telefon 0662 / 84 34 31, familienorientierung@aon.at, www.familienorientierung.at
Erscheinungsweise: Mindestens 4 x jährlich; Erscheinungsort: Salzburg; Layout und Grafik: Karl Schneider,
Werkstatt für Digitales Gestalten; Herstellung: Eigenproduktion; Bankverbindung: BA, Kto-Nr.: 09554940800
Grundlegende Richtung:
Die Zeitschrift „Familie heute“ dient Mitgliedern des Vereins, Teilnehmern der Seminare und Freunden der
Gesellschaft für Familienorientierung zur Information über aktuelle Veranstaltungen und Entwicklungen in
den Bereichen Erziehung und Familie.
Leserbriefe senden Sie bitte an den Herausgeber.